

Das Magic History Magazin

Harry Houdini



The King of Handcuffs

Harry Houdini

War Harry Houdini nun ein Zauberkünstler oder nur ein Entfesselungskünstler und Sensationsdarsteller oder sogar beides. Das lässt sich wohl nicht eindeutig ergründen, aber eines ist sicher – seinen Namen wird man noch in 200 Jahren kennen, während andere Namen längst verblasst sein werden. Und da wir Zauberkünstler uns gerne mit dem Namen Houdini schmücken, stellt sich die Frage, ob oder ob nicht, eigentlich nicht. In der magischen Literatur findet man ungezählte Bücher, Artikel und Informationen zu diesem Ausnahmekünstler. Gefühlt kommen jeden Monat neue Erkenntnisse dazu, den Historikern und Houdini-Fans sei Dank.

Ich muss zugeben, dass ich mich in der Vergangenheit mit dem Künstler Houdini sehr wenig beschäftigt habe. Es gibt aber Menschen, wie John Cox, der auf seiner Internetseite eindrücklich zeigt, dass es wahre Enthusiasten gibt, die sich ihr ganzes Leben lang mit Houdini beschäftigen. Und dann gibt es da noch einige Houdini-Museen, die man im Internet besuchen kann und Veranstaltungen, die seinen Namen bis heute hochhalten.

Erstaunt bin ich darüber, dass ich bei der Durchsicht der Quellen auf eine Vielzahl von Gerüchten zu Houdinis Person gestoßen bin, die man ohne weitere Quellen nicht bestätigen oder ausräumen kann. Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, dass man auf diese Art und Weise noch heute mit seinem Vermächtnis Geld verdienen möchte. So stellte jemand einmal die Frage, „ob Houdini ein Spion gewesen sei“.

Der kleine Erich (Erik) Weisz wurde am 24. März 1874 in Budapest als drittes Kind geboren. Seine Eltern waren der Rabbiner Mayer Samuel Weisz (27. August 1829 – 5. Oktober 1892) und Caecilie Weisz, geborene Steiner (16. Juni 1841 – 17. Juli 1913). Im Jahr 1878 wanderte die ganze Familie in die USA aus, nach Appleton in Wisconsin. Dazu gehörten die Kinder Armin, Nathan, Erich und Ferencz Deszo, den wir später als Theodore Hardeen kennenlernen. Nachdem der Vater seine Anstellung verloren hatte, zog die Familie im Jahr 1883 nach Milwaukee um. Später, im Jahr 1888, ließ man sich in New York City (305 East 69. Street) nieder.

Der junge Erich Weisz kam im Alter von 14 Jahren mit der Zauberkunst in Berührung und schon mit 17 Jahren trat er erstmals als Zauberkünstler auf. Seinen Namen „Harry Houdini“ wählte er als Hommage an Jean Eugène Robert-Houdin. Er machte eine Ausbildung bei einem Eisenwarenhändler mit dem Namen Hanauer. Hier entsteht seine Faszination für Schlösser und Handschellen und er nimmt immer wieder welche mit nach Hause, um sie zu öffnen.

In dieser Zeit änderte er wohl auch seinen Namen in Ehrich Weiss. Kurzzeitig tourte er mit einem Arbeitskollegen, Jacob Hayman, der aber schon nach vier Monaten aufgibt. Seine Stelle nimmt Haymans Bruder und dann Theodore, Houdinis Bruder ein. Am 22. Juli 1894 (andere Quellen nennen das Jahr 1893) heiratete er die Tänzerin Wilhelmine Beatrice (Bess), geborene Rahner (22. Januar 1875 – 11. Februar 1943). Sie war nicht nur seine Ehefrau, vielmehr assistierte



sie ihm bei seinen Bühnenshows. Bekannt wurde sie auch durch eine Kisten-Illusion („Substitution Metamorphosis“), bei der sie einen immens schnellen Platztausch mit Harry Houdini vollzog. Die ersten Jahre tourten sie mit Wanderzirkussen und traten in Sideshows (spektakuläre Beiprogramme vor einfachem Publikum, ähnlich der deutschen Schaubuden) als Hellseher auf. Es kam auch vor, dass man Wundertinkturen falscher Doktoren verkaufte. Erste Erfolge stellten sich ab 1895 mit einem Entfesselungskunststück ein. Dabei ließ er sich in verschiedenen Städten ins Gefängnis einsperren, um dann zu entkommen. Bekannt ist diese Art von Werbung aus einem Gefängnis in Chicago. Dann verließ ihn sein Glück und völlig mittellos folgte er einem Tipp von Thomas Nelson Downs und

Quellen

- 01) Website: <https://www.wildabouthoudini.com/>
- 02) Website: <http://www.houdinifile.com/>
- 03) Website: Wikipedia
- 04) Website: Zauber-Lexikon
- 05) Website: Houdini-Museum
- 06) Diverse Filme bei Youtube
- 07) Zauberkunst, 2006, Heft Nr. 4, Jens-Uwe Günzel.
- 08) Houdini, Reinhard Müller, Magie Heft Nr. 5-6 aus 1997, Heft Nr. 5,6,7-9 aus 1998.
- 09) Houdini, Reinhard Müller, Zauberkunst Heft Nr. 2 aus 2004, Heft Nr. 3 und 4 aus 2006.
- 10) Jim Steinmeyer, Hiding the Elephant, 2003.
- 11) Artikel, Zauberwelt, Carl Willmann, Heft Nr. 7 aus dem Jahrgang Nr. 7 aus 1901.
- 12) Harry Houdini in New York, Hanno Rhomberg, Aladin, Heft Nr. 4 aus 2018.
- 13) Tournee-Auftritte in Europa, Hermann Sagemüller, Wien, MUK-Journal, Heft Nr. 2 aus 2007.
- 14) Buch, Hokuspokus, Gisela & Dietmar Winkler, Harry Houdini-König der Entfesselungskünstler.
- 15) Houdini's Escapes, Walter Gibson, New York 1930.
- 16) Buch, Houdini on Magic, Walter Gibson, Dover Publikation, 1953.
- 17) The Secret Life of Houdini, William Kalush, 2006.
- 18) Buch, Handcuff Secrets, Harry Houdini, 1909.
- 19) Buch, Das Buch der Zauberer, Olaf Benzinger.
- 20) Buch, The Metamorphosis: The Apprenticeship of Harry Houdini, Bruce MacNab.
- 21) Zeitschrift, Conjurers' Monthly Magazin (September 1906 – August 1908).
- 22) Zeitschrift, The Mystifier – 1991 bis 2003, Houdini Historical Center in Appleton.
- 23) Artikelserie, Houdini's Unmasking, Jean Hugard in Hugard's Magic Monthly.
- 24) Heft, Persönlichkeiten aus dem deutschen Tarbell Course in Magic, Nr. 8.
- 25) Spielfilm, Houdini der König des Variete, 1953, mit Tony Curtis.
- 26) Spielfilm, The Great Houdini, 1976, mit Peter Cushing.
- 27) Spielfilm, The young Harry Houdini, 1987, it Will Wheaton.
- 28) Spielfilm, Houdini – Flirt mit dem Tod, 1998.
- 29) Cover der Genii Oktober 1936, 1938, 1940, 1941, 1942, 1955, 1956, 1961, 1962, 1972.



Harry Houdini beim Sprung ins Wasser auf der Queens-Bridge in Melbourne, Australien

ging nach Europa. Hier hatte man schon von ihm gehört und so traf er im Jahr 1900 in London ein. Deutsche Varietés versuchten den Entfesselungskünstler zu engagieren.

Als er in Dresden gastierte wurde er alleine durch die Pressemitteilungen im Berliner Wintergarten verpflichtet. Die Vorstellung war ausverkauft. Die Entfesselungsnummern wurden gefährlicher und eines seiner Markenzeichen waren Entfesselungen unter Wasser. Er tourte mit dem Zirkus Busch und dem Zirkus Corty-Althoff und so wurde er fast über Nacht zu einem bekannten Star in Europa. Auch in Russland hatte er große Erfolge.

In dieser Zeit nahm sich seine Frau Bess etwas zurück, sie war müde und wollte eigentlich Kinder bekommen. Im März 1903 stellte Houdini

den Österreicher Frantz Kukol (4. März 1876-??) als Chef-Assistenten und Fotograf ein. Er und Houdini kreierten das Kunststück „The Milk Can Escape – Die Milchkannen-Befreiung“. Am 24. Mai 1909 bekam Kukol in Österreich einen Sohn. Er nannte ihn Harry Houdini Kukol. Zuvor hatte er mit seiner Frau Anna am 15. Oktober 1878 die Tochter Marie bekommen. Einigen Quellen ist zu entnehmen, dass Houdini Kukol im Jahr 1914 wegen des 1. Weltkriegs entlassen hat, da er Österreicher war.

In anderen Quellen lese ich, dass Frantz Kukol später unter dem Namen Frank Williamson in den USA Houdinis rechte Hand war. Diese These stützt auch Patrick Culliton, der in dem Film „The Great Houdinis“ den Part von Kukol spielte. Kukol hatte auch die amerikanische Staatsbürgerschaft beantragt, diese wurde aber abgewiesen,



da zu wenig Unterlagen vorlagen. In einem Brief, den Houdini im Jahr 1924 an R. W. G. Vail von der „Roosevelt Memorial Association“ schrieb, erwähnt er den Namen Frank Kukol.

In den USA hatte man Houdini nicht vergessen und ab 1906 konnte er mit geschickten Werbemaßnahmen wieder Fuß fassen. Zudem konnte er nach Ausbruch des 1. Weltkrieges in Europa ab 1914 nicht mehr auftreten. Er entdeckte die Zwangsjacke für seine Entfesselungskunststücke und sie wurde sein Markenzeichen. So befreite er sich kopfüber an einem Wolkenkratzer hängend.

Zu Lebzeiten interessierte er sich auch für die Fachwelt und sammelte alles, was in irgendeiner Form mit Zauberkunst, unerklärlichen Phänomenen und Magie zusammenhing. Zur damaligen Zeit hatte er eine der größten Fachbibliotheken der Welt. Zudem sammelte er Zauberapparate und besaß eine unglaubliche

Menge an Zeitungsausschnitten, Programmheften, Plakaten und Kritiken. Ein Teil der Sammlung ging später in die Christopher-Sammlung über.

Die meisten Exponate von Houdini besitzt aber David Copperfield. Er gab zwischen September 1906 und August 1907 die Fachzeitschrift „Conjurer's Monthly Magazin“ heraus. Hier konnte man vieles über die Geheimnisse von Handschellen, Robert Houdin und Neuigkeiten aus Europa nachlesen. (Anmerkung des Autors: In meinem Magazin finden Sie die Neuigkeiten aus Europa, die ihm sein Bruder Theodore Hardeen mitteilte). Gegen Nachahmer seiner Entfesselungskunststücke ging er hart vor, er versuchte immer, seinen Bereich der Unterhaltung zu schützen. Bei Herausforderungen gegenüber Konkurrenten blieb er immer als Sieger zurück. Seine Leidenschaft galt immer der Zauberkunst, hier hatte er aber weniger Erfolg.

Houdinis Auftritte mit der Befreiung aus einer Zwangsjacke



1915

- 8. September - Kansas City Post Building in Kansas City
- 30. September - Tribune Building in Minneapolis
- 19. Oktober - Seattle Times Building in Seattle
- 25. Oktober - Oregonian Building in Portland
- 23. November - First National Bank Building in Oakland
- 4. Dezember - The Express Tribune Building in Los Angeles
- 22. Dezember - Walker Bank Building in Salt Lake City
- 30. Dezember - Denver Post Building in Denver

1916

- 13. Januar - Star-Telegram Building in Fort Worth
- 18. Januar - Dallas News Building in Dallas
- 25. Januar - Houston Chronicle Building in Houston
- 2. Februar - Express Building, Navarro & Crocket St. San Antonio
- 10. Februar - Littlefield Building in Austin
- 23. Februar - The Daily States Building in New Orleans
- 16. März - Milwaukee Journal Building in Milwaukee
- 28. März - Polizei stoppt Vorführung am Times Square in N.Y.
- 29. März - Baustelle der Bowling Green U-Bahn in New York
- 19. April - Munsey Building in Washington
- 26. April - The Sun Building in Baltimore
- 2. August - Pier Tower in Atlantic City
- 18. Oktober 1916: Toronto, Canada
- 31. Oktober 1916: Erie Canal & Exchange St. in Rochester
- 6. November - Post-Sun Building, Liberty Ave. in Pittsburgh

- 15. November - Pickering Building in Cincinnati, OH.
- 29. November - Gefängnisdach in Grand Rapids, Michigan
- 13. Dezember - Daily News Building in Dayton, Ohio
- 20. Dezember - John Harkness Brown Building in Cleveland

1917

- 27. Februar - B.F. Keith's Building at Tremont St. in Boston
- 7. März - Brownell Building at Exchange Place in Providence
- 5. November - Subway construction site, Times Square, N.Y.

1918

- 15. Mai - Im Madison Square Garden in New York

1919

- ? Mai - Harbour Apartments in Los Angeles, Stunt für den Film „The Grim Game“.

1920

- 21. August - Gravesend Racetrack in Brooklyn
- 28. August - Gravesend Racetrack in Brooklyn

1921

- 10. September - Gravesend Racetrack in Brooklyn
- 21. Dezember - Boston Post Gebäude in Boston

Harry Houdini



Schuh-Fabrik
DORNDORF
Eigene Verkaufsstellen **ERSTE MARKE**
DRESDEN Pragerstrasse 6 Wilsdrufferstr. 7.

ALIC — MODERN — PREISWERTH

KÖNIGSFELD & GOTTHEINER
PUTZ- UND SEIDENHAUS
NOVEAUTES Stets das Neueste
Ueberraschend billige Preise Unübertroffene Auswahl

Von Beginn jeder Saison bis zum Schlusse derselben bieten wir eine immer wechselnde & AUSSTELLUNG & grössten Styles in eleganten

MODELLHÜTEN.

Durch die hervorragenden Kräfte unseres Ateliers sind wir in der Lage, jede beliebige Geschmacksrichtung in allen Preislagen berücksichtigen zu können.

RAUCH-SALON **Kios** PRÄGER STR. 6
S. ROBERT BOHME DRESDEN.

LESEZIMMER * FERNSPRECHER
SCHREIBZIMMER
LOTTERIE-L STEN * COURS-ZETTEL
RENN-VERMITTLUNG
On parle français. * English spoken. * Se habla español.

CENTRAL-THEATER



DRESDEN
WAISENHAUSSTRASSE.

2. Ouverture z. Op. „Die weisse Dame“ . . . Boieldieu.
3. **Lola Camargo**
Sängerin.
4. **Valvero**
Marinemaler.
5. **Geschwister Gladenbeck**
in ihrem akrobatischen Akt.
6. **8 Diamants**
Englisches Gesangs- und Tanz-Ensemble.
7. **Jane Valder**
Tableaux vivants.
Sapho. — Phryne. — Wasserträgerin. — Sklavin. — Abendlied.
Der Sommer. — Jagdgöttin Diana. — Der Winter. — Frierend.
8. Zum 1. Male in Deutschland: **Houdini** The King of Handcuffs. Zum 1. Male in Deutschland!

— Pause. —

Vorführung der „Weltreklamebilder“.

10. **Miss Charmion**
in ihrem Trapez-Akt.
11. **Karl Maxstadt**
Gesangshumorist.
12. **Akimotos**
Royal Yeddo Japanese Troupe.
13. **Heloise Titcomb**
Süd-Amerikanische Sängerin.
14. **Messters Kosmograph**
mit seinen neuesten Aufnahmen.
15. „Sturmvogel“, Galopp C. Faust.

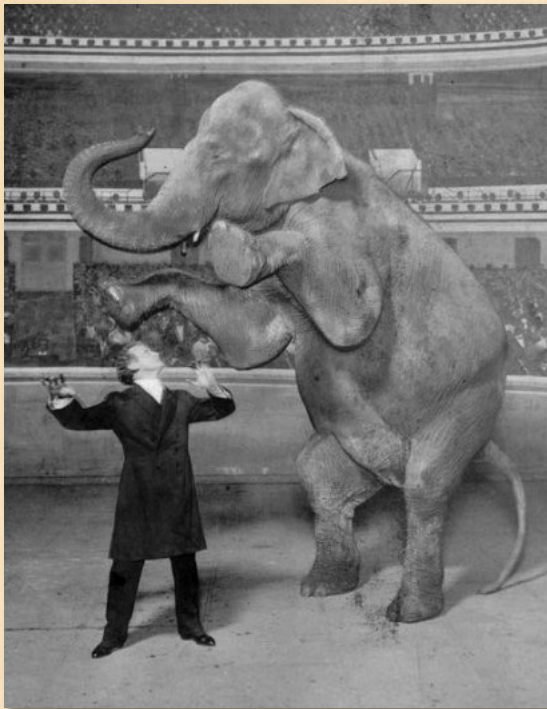
Kapellmeister: Dominik Ertl.

Anfang 1/8 Uhr.

Tische und Stühle dürfen nicht mit Garderobe belegt werden.

Aktion behält sich etwaige Aenderungen des Programms vor
des Central-Theater-Kellers und des Cafés wird
von Gustav Rother, Kaiserpalast.

Auszug aus einem Programmheft des Central-Theaters in Dresden, vom 25. September 1900. Hier trat Harry Houdini vom 1. - 25. September auf. © Zauberarchiv Jens-Uwe Günzel



Der Elefant „Jennie“.

Aber die Welt staunte, als er am 7. Januar 1918 den Elefanten „Jennie“ im New Yorker Hippodrome Theater aus einer Kiste verschwinden ließ. Diese Kiste wurde von Charles Morritt konstruiert. Charles Morritt (13. Juni 1861 - 10. April 1936) war ein englischer Zauberkünstler und Erfinder. Er war Manager einer Music Hall und während dieser Zeit entwickelte er einige Illusionen wie den „Morritt Cage“ oder „Flyto“, die meist auf Spiegeltäuschungen beruhten. Das damalige Hippodrome Theater bot die größte Bühne der Welt und dort waren auch einige ausgebildete Elefanten engagiert. Der Elefant „Jennie“ war Teil der „Powers Performing Elephants-Truppe“.

Und wieder finden sich in den Quellen verschiedene Lösungen, wie Houdini es gemacht

hat. J. C. Cannell schreibt in seinem Buch „The Secret of Houdini“, dass er an eine zweite unsichtbare Kiste glaubt. Walter B. Gibson und Morris N. Young beschreiben in dem Buch „Houdini's Fabulous Magic“ eine Methode des Black Art Theaters. Demnach benötigte man für diese Illusion eine sehr große Kiste und insgesamt 12 Männer. Alle Teile der Kiste, wie Türen und Vorhänge, wurden dem Publikum gezeigt und danach schritt der Elefant hinein.

Nachdem die Türen wieder geöffnet wurden, war der Elefant verschwunden. Der Elefant hatte die Kiste aber nie verlassen. Durch einen schwarzen Vorhang im Inneren konnte der Elefant vor den Blicken der Zuschauer „verschwinden“. Im Internet findet man eine Illustration aus der Dezember-Ausgabe 1929 des Magazins „Modern Mechanix“. Hier wird auf den Bühnenbauer R. D. Adams verwiesen, der für Houdini die Bühnen-Illusionen konstruierte. In dem Augenblick, wo Harry Houdini mit einer Pistole in die Luft schoss, war das Publikum für den Bruchteil einer Sekunde abgelenkt und der schwarze Vorhang sauste herunter.

Dieses Kunststück brachte Houdini das längste Engagement in seiner Karriere – 19 Wochen. Jim Steinmeyer erklärt in seinem Buch „Hiding the Elephant“, dass es sich um eine große Illusion, die als schlechte getarnt war, gehandelt haben könnte. Im Jahr 1922 hat Houdini diese Illusion mit einem kleineren Elefanten im Time Square Theater zu Werbezwecken für seinen Film „The Man from Beyond“ vorgeführt. Der Elefant „Jennie“ überlebte Houdini um viele Jahre. In einem Artikel vom 25. Mai 1950 wird er erwähnt, lebend und im Alter von 86 Jahren.

Houdinis Kunststücke

Der Gang durch eine gemauerte Wand: Er hat während seiner Laufbahn viele Kunststücke gezeigt und eines war so spektakulär wie das andere. Im Jahr 1914, nach der Rückkehr aus Europa, hatte Harry Houdini Engagements im „Hammerstein Roof Garden“ und im „Victoria Theater“ in New York. Dort zeigte er zum ersten Mal anlässlich einer Matinee am 13. Juli 1914 den Gang durch eine Ziegelwand. Zuschauer konnten auf der Bühne die Mauer eingängig prüfen. Bei der Vorführung hatte er einen langen, weißen Staubmantel an.

Auf beiden Seiten der Wand wurden Paravents aufgestellt. Houdini trat hinter einen Paravent und streckte seine Hände aus, die im gleichen Augenblick auf der anderen Seite der Wand erschienen. Beide Abdeckungen wurden entfernt und da stand er. Das Publikum war so verblüfft, dass es zwei Minuten lang keinen Ton von sich gab und dann applaudierte. Wie so oft gab es auch bei diesem Kunststück Streit. Houdini kaufte die Illusion von Sidney Joselyne, der eigentlich eine Stahlwand nutzen wollte. P.T. Selbit reklamierte die Erfindung für sich und beschuldigte Joselyne und Houdini des Diebstahls.

Die Befreiung aus einer Milchkanne: Bei der Befreiung aus einer Milchkanne ließ er sich in diese einsperren und sie mit Wasser füllen. Er bat die Zuschauer, mit ihm den Atem anzuhalten. Dieses Kunststück zeigte er erstmals am 25. Januar 1908 im „Columbia Theater“ in St. Lewis. Mit diesem Trick holte er die bis dato todesmutigen Leistungen seiner Brückensprünge ins Theater. Es gab Nachahmer, die

dieses Kunststück zeigten und Houdini entgegnete ihnen am 1. Juni 1911, indem er die Milchkanne zusätzlich in eine Holzkiste sperren ließ. Ein neuer Name war geboren: „Double Fold Death Defying Water Mystery“. Im Jahr 1912 ersetzte er die Milchkanne mit der berühmten Wasser-Folter-Zelle (The Chinese Water Torture Cell). Laut den Quellen befindet sich das „Double-Fold – Kunststück“ seit 2014 in der Sammlung von David Copperfield.

Bei seinen Ausbrüchen aus den verschiedenen Gefängniszellen vermarktete er sich immer als „The World Champion Jail Breaker“ und laut John Cox scheiterte er bei diesen Ausbrüchen niemals. Die Zwangsjacke entdeckte Houdini erst viel später. Seine Befreiungsaktionen aus dieser zeigte er oft an einem Kran hängend oder an hohen Gebäuden, gesäumt von tausenden schaulustigen Menschen. Erstmals zeigte er diese Art von Entfesselung am 8. September 1915 in Kansas City und letztmalig wohl am 2. April 1925 in Indianapolis. Einige der Vorführungen wurden gefilmt. Im Jahr 2011 erzielte eine seiner Zwangsjacken bei einer Auktion bei Christies in London 46.980 USD.

Der East Indien Needle Trick: Eines seiner Markenzeichen war das Kunststück des „East Indien Needle Trick“, es stammte aber nicht von ihm, sondern wurde im Jahr 1813 erfunden. Er schluckte die Nadeln und einen Faden, spülte mit einem Glas Wasser nach und bat einige Zuschauer auf die Bühne, um zu prüfen, ob sich die Dinge noch in seinem Mund befinden. Dann zog er den Faden aus seinem Mund und die Nadeln waren fein säuberlich an Knoten aufgereiht.

Metamorphosis: Die Fluchtkiste erfand Houdini im Alter von 17 Jahren. Er führte das Kunststück zuerst mit seinem früheren Partner Jacob Hyman, dann mit seinem Bruder Theo vor. Nach seiner Heirat mit Bess war sie seine Assistentin. Er ließ sich die Hände fesseln, in einen Sack sperren, diesen verschließen und in eine Kiste legen. Die Kiste wurde in einen Schrank mit Vorhang platziert. Bess zog den Vorhang zu, sie klatschte dreimal in ihre Hände und Harry stand befreit von allen Fesseln da.

Bess lag gefesselt im zugeschnürten Sack, den man aus der Kiste holte. Es kam vor, dass man manchmal den Mantel eines Zuschauers mit in die Kiste legte. Die beiden führten das Kunststück regelmäßig bis ins Jahr 1904 vor, dann nur noch sporadisch, wie 1914 und 1925 und 1926. Der Koffer war später jahrelang im Besitz von Patrick Culliton, den er dann im Jahr 2006 über Ebay versteigerte.

„The Grand Magical Revue“: Im Jahr 1914 startete Houdini diese Revue, bei der die Zauberkunst im Vordergrund stand. Hier nannte er sich selbst „The Supreme Ruler of Mystery“. Er zeigte in dieser Revue Kunststücke wie „Good Bye Winter“, „Money for Nothing“ und auch den Eierbeutel. Zudem belebte er die Fluchtkiste mit Bess, seiner Frau, neu. Bei dem Kunststück des wachsenden Würfels von Buatier de Kolta gab es einige Schwierigkeiten und er beließ es bei nur wenigen Vorführungen. Im Frühjahr 1914 tourte er durch England. Er zeigte abwechselnd die Grand Magical Revue und seinen Entfesselungs-Akt. Aber man wollte den todesmutigen Houdini sehen, und so stellte er die klassische Magical Revue ein.

Hier sind einige Termine der „Grand Magical Revue“ im Jahr 1914 in England zusammengefasst.

20. Februar: Im Empire Theater in Leeds

23. Und 27. März: Im Empire Theater und Hippodrome in Bristol

17. April: Olympia Theater in Liverpool

24. April: Palace Theater in Oldham

1. Mai: Im Palace Theater in Hull

4., 5. Und 6. Juni: In der King's Hall in Dover

8. Und 12. Juni: Im Empire Theater in Nottingham

Houdinis Prozess in Köln

Im Jahr 1902 fand in Köln ein Prozess statt, in dem Harry Houdini den Streifenpolizisten Werner Graff und den Zeitungsredakteur Johann Merfeld der Verleumdung bezichtigte. Die Klage hatte er ein Jahr zuvor eingereicht. Graff hatte behauptet, dass Houdini nicht das Ausbrecher-Genie sei, das er vorgab zu sein und dass er sein Publikum betrüge. Merfeld hatte die Vorwürfe veröffentlicht. Der Prozess begann am 19. Februar und dauerte über zwei Tage.

Houdini bestand darauf, in originalen Kölner Handschellen in den Gerichtssaal geführt zu werden. Binnen weniger Augenblicke hatte er sich aus ihnen befreit und konnte so den Richter, die Anwälte und Prozessbeobachter überzeugen, dass für seine Aktionen schließ-technisches Wissen, höchste Geschicklichkeit, Fitness und ein brillanter Verstand nötig waren. Es wurden über 25 Zeugen gehört, darunter auch Bess Houdini. Das Urteil wurde am 29. Februar verkündet. Werner Graf musste eine Geldstrafe bezahlen und einen Widerruf in einer Zeitung abdrucken.



Houdini bekam eine Geldstrafe wegen Beleidigung eines Polizisten. Graff wollte den Fall nun vor eine höhere Instanz bringen und der nächste Prozess war für den Juli angesetzt. Im Juli trafen sich die Kontrahenten vor Gericht wieder und Werner Graff war nun besser vorbereitet. Neun Zeugen sollten seine Vorwürfe gegenüber Houdini bestätigen. Zudem brachte Graff ein Schloss mit, dass der Meistermechaniker Kroch hergestellt hatte und dass, einmal geschlossen, nie wieder geöffnet werden konnte. Harry Houdini öffnete es in vier Minuten. Das Urteil der 1. Instanz wurde bestätigt, aber erneut ließ sich Graff nicht davon abbringen, erneut vor Gericht

zu gehen. Am 26. September gab es eine Anhörung, es ist aber nicht klar, ob Houdini anwesend war. Er behauptete aber später, dass er sein Können erneut zeigte und den Safe des Richters öffnete. In letzter Instanz wurde Houdini rehabilitiert und auf Befehl Kaiser Wilhelm II. bekam er eine Ehrenerklärung.

Houdinis Familie

In Klammern finden Sie die Namen, die man in den USA angenommen hatte. Seine Mutter Caecilie (Cecelia) war 22 Jahre alt, als sie den zwölf Jahre älteren Vater Mayer Samuel heiratete. Dieser brachte einen Sohn aus einer



Houdini in seiner
Milchkanne



Houdini mit Bess und
seiner Mutter Cecelia

vorherigen Ehe mit. Ihr gemeinsames erstes Kind starb. Sie gebar weitere Kinder - Nathan Josef (Nathan) 1870, Gottfried Vilmos (William) 1872, Erik (Harry Houdini) 1874 und Ferencz Deszo (Theo Hardeen) 1876. Im Jahr 1878 wanderten sie in die USA aus, der Vater war vorgereist um sich Arbeit als Rabbiner zu suchen. Sie fuhren mit dem deutschen Dampfschiff „Frisia“ und erreichten New York am 3. Juli 1878. Dort angekommen, änderten sie ihren Familiennamen in Weiss. Im Jahr 1879 wurde ein weiteres Kind geboren, Leopold David. Im Jahr 1882 dann die Tochter Carrie Gladys. Die Eltern haben nie Englisch gelernt, Harry und sie unterhielten sich immer auf Deutsch. Als Harry seine Bess heiratete, freundeten sich beide Mütter, Cecelia und Balbina an. Cecelia starb am 17. Juli 1913 nach einem Schlaganfall, während eines Urlaubs

mit dem Sohn Theo Hardeen. Ihre Beerdigung wurde verschoben, damit Harry von Europa zurückreisen und sie ein letztes Mal sehen konnte. In ihren Sarg legte er das Letzte, wonach sie gefragt hatte – ein Paar Wollpantoffel. Der Vater war in die USA vorausgereist und bekam eine Anstellung in Appleton. Und wieder liest man in den Quellen (wildabouthoudini.com), dass er vermutlich einen Menschen in einem Duell umgebracht haben soll und deshalb das Land verlassen musste. 1851 hatte er die Zulassung als Rabbiner erhalten. Im Jahr 1863 starb seine erste Frau und ließ ihn und den Säugling Armin (Herman) zurück. Im gleichen Jahr heiratete er Cecelia. 1882 verlor er seinen Job und die Familie ging nach Milwaukee. Sie waren sehr arm, da er keine Anstellung fand. 1887 siedelte die Familie nach New York um. Eine



Harry Houdini mit seinem
Flugzeug in Australien

Zeitlang arbeitete er in der Krawattenfabrik von R. Richter und Söhne, wie auch sein Sohn Harry. Im Alter von 63 Jahren starb er an einer Operation wegen Zungenkrebs.

Wer war Harry Houdini?

Harry Houdini wurde nur 52 Jahre alt und manchmal frage ich mich, wie er all das, was wir aus den vielen Quellen wissen, in ein so kurzes Leben packen konnte. Houdini war Mitglied des „Pastime Athletics Club“ und der „Amateur Athletic Union“. Er nahm an mehreren Läufen, Boxkämpfen, Radrennen und Schwimmwettbewerben teil, die er oft gewann. Harry hatte in Deutschland das Fliegen gelernt und so verwundert es nicht, dass er als Pilot im Jahr 1910 in Australien den ersten Überlandflug mit einem „Voisin Doppeldecker-Flugzeug“ machte. Dafür wurde er von der „Australian Aeronautic League“ ausgezeichnet. Zuvor hatte er am 26. November 1909 an einer Flugparade in Wandsbek, nahe

Hamburg, teilgenommen und deutsche Fliegerpiloten ausgebildet. Im März 1910 verhinderten das Wetter, mechanische Probleme und ein Crash Houdinis den ersten Australien-Überlandflug. Am 18. März 1910 klarte das Wetter auf und er hob gegen 8 Uhr morgens mit seiner Maschine von Diggers Rest, einem Vorort von Melbourne, ab. Kurios an der Geschichte ist, dass der Flug nur eine Minute dauerte und er nicht höher flog als 25 Fuss (7,62 Meter). Zugegen waren neun Personen, die alle eine Erklärung unterschrieben. Darunter auch Ralph C. Banks, ein Konkurrent von Houdini, der den Flug auch machen wollte. Houdini erzählte einem Reporter „Ich kann jetzt fliegen“. Das Flugzeug lagerte er später ein und verkaufte es im Jahr 1913.

Im Jahr 1910 kaufte er bei einer Auktion einen „Elektrischen Stuhl“ vom „Huber Dime Museum“ in der 14th Street New York und bewahrte ihn in seiner New Yorker Wohnung auf. Seine Frau Bess

Harry Houdini



mochte diesen Stuhl nicht und brachte ihn in den Keller, Houdini holte ihn wieder herauf. Heute weiß man, dass der Stuhl eine Kopie war. Das Original stand im Gefängnis von Auburn und wurde im Jahr 1929 bei einer Revolte zerstört. Dies kann man nachlesen in dem Buch „Old Sparky – The Electric Chair and the History of Death Penalty“ von Anthony Galvin.

Harry Houdini schloss Freundschaft mit Sir Arthur Conan Doyle (22. Mai 1859 – 7. Juli 1930), dem Autor und Erfinder von Sherlock Holmes. Dieser glaubte, dass Houdinis Ausbrüche aus diversen Gefängniszellen und Wassertanks esoterische Wunder sein mussten, was Houdini immer bestritt. Überhaupt kämpfte er von Anfang an gegen spiritistische Scharlatane und betrügende Geisterbeschwörer. Er ließ seine Kontrahenten durch Detektive beschatten und hielt über deren Machenschaften zahlreiche Vorträge. In seinen Shows klärte er sein Publikum über deren Betrugereien auf. Harry Houdini meldete mehrere Patente an, so für verschiedene Dietriche und einen Taucheranzug, der zur Flucht aus einer unter Wasser befindlichen Kiste gedacht war.

Er produzierte zwischen 1919 und 1923 mit seiner Produktionsfirma „Houdini Picture Corporation“ mehrere Stummfilme in Hollywood und spielte in einigen auch mit. 1918 in dem Film „The Master Mystery“, 1919 in dem Film „The Grim Game“, 1920 in dem Film „Terror Island“ und 1922 in dem Film „The Man from Beyond“. Sein Bruder Hardeen leitete das Unternehmen. Zeitweise besaß er auch das renommierte Zaubergeschäft „Martinka's“, das heute noch existiert. Zwischen 1917 und 1926 war er Präsident der SAM, der „Society

of American Magicians“. Am 17. Juli 1923 wurde er als Lehrling in die St. Cecilie Freimaurerloge Nr. 568 aufgenommen, am 31. Juli 1923 wurde er zum Gesellen befördert und am 21. August 1923 wurde er zum Meister erhoben. Houdini war wohl ein oftmals sehr schwieriger Mensch. Das lassen die Quellen vermuten. Er galt als Choleriker und war hochgradig geltungssüchtig. Fixiert auf seine Mutter Cecelia Weiss (16. Juni 1841–17. Juli 1913) warf ihn deren Tod fast aus der Bahn. Vor dem Tod hatte er panische Angst, das Thema faszinierte ihn aber so sehr, dass er sich ausgiebig mit Mördern befasste.

Houdinis Tod

Harry Houdini behauptete immer, dass er jeden Schlag von einem Mann in seinen Unterleib durch die Anspannung seiner Bauchmuskeln kompensieren konnte. Dies nahm sich der verschrobene Student Jocelyn Gordon Whitehead zu Herzen und besuchte Houdini am 22. Oktober 1926 in Montreal in seiner Garderobe. Er soll ihm ohne Vorwarnung mehrere Schläge in den Bauch versetzt haben. Die Diagnose: Riss des Blinddarms und eine Bauchfellentzündung. Nach zwei Operationen verstarb Harry Houdini am 31. Oktober 1926 um 13:26 Uhr im Grace Hospital, Zimmer Nr. 401, in Detroit; an Halloween. Es wird bezweifelt, dass die Schläge der Auslöser für den Blinddarmriss und die Bauchfellentzündung waren. Die Anwälte der Witwe bestanden aber darauf und so erhöhte sich die Summe der Lebensversicherung, die an sie ausbezahlt wurde, um das Doppelte. Houdini wurde in einem Bronze-Sarg auf dem jüdischen Friedhof „Machpelah“ im New Yorker Stadtteil Queens beerdigt. Für viele ist Harry Houdini bis heute ein Idol!



Houdini und Sir
Arthur Conan Doyle



Bess Houdini

Die Witwe Bess Houdini

Berühmt wurde sie nach dem Tod ihres Mannes. Sie hielt jahrelang Séancen an Halloween ab, da sie mit ihrem Mann einen Code vereinbart hatte, den er benutzen wollte, wenn er sich bei diesen Zusammentreffen zeigen sollte. Er erschien aber nie. Im Jahr 1934 zog Bess nach Hollywood und veranstaltete dort Seminare und trat öffentlich auf. Zu ihrer Person wurden Gerüchte gestreut, sie hätte nach Houdinis Tod Edward Saint (Charles David Myers, 8. Februar 1890 – 22. Oktober 1942) geheiratet. Dies wurde noch durch die Angaben des Zauberkünstlers Arnold Furst untermauert, der sagte, dass er das Paar gut kenne und sich vorstellen kann, dass sie

verheiratet waren. Dem entgegnete sie, dass sie „nur einmal verheiratet war und es nicht noch einmal wolle“. Sie starb 17 Jahre nach ihrem Mann am 11. Februar 1943. Neben ihrem Mann durfte sie aber nicht begraben werden, da sie keine Jüdin war. Sie ist beerdigt auf dem „Gate of Heaven Cemetery“ in Hawthorne, New York. In einigen Houdini-Biografien wurde darüber berichtet, dass Bess bei der Vorführung der Fluchtkiste einmal in der Kiste stecken geblieben war, dramatisch ausgeschmückt auch in dem Buch „The Great Houdinis“. So geschehen in einem Theater am Broadway in New York. Fehlende Schlüssel waren wohl schuld daran. Einige glaubten, dass es sich um einen Werbegag gehandelt haben könnte.

CHALLENGE TO HOUDINI

Mr. H. HOUDINI, Tivoli Theatre, City.
Dear Sir,

The undersigned Expert Carpenters and Joiners
You to allow us to construct a Large and Solid Box
from One Inch Timber, and making use of Two and
Headed Wire Nails.

We believe we can so nail you in this box, re
ropes to the box, that it will be impossible
Your escape.

If you accept we will send the box along for exam
re-nail each and every board before the test so as to guard agai
your reply, we beg to remain, yours truly,

JOHN ANDERSON, "
JAMES WILLIAMSON
WILLIAM ELPHINSTON

On behalf of the firm of E. THORNTON, Contractor and Builder,

HOUDINI ACCEPTS THE CHALLENGE
FOR
FRIDAY NIGHT, APRIL 15
TEST TO TAKE PLACE ON THE STAGE OF
MR. HARRY RICHARDS TIVOLI THEATRE

Box when finished will be placed in Theatre Vestibule for Public Examination.



HOUDINI, THE HANDCUFF KING.



Harry Houdini Der Mann, der keine Grenzen kannte

Guestbeitrag von Beate Eisenecker



Am 31.10.2026, also an Halloween, jährt sich der Todestag von Harry Houdini zum hundertsten Mal.

Wer war dieser Mann, der sich als Magier und Entfesselungskünstler einen Namen machte und wie war der Mensch hinter Harry Houdini?

Geboren als Erik Weisz am 24.03.1874 in Budapest als jüngster Sohn des Rabbiners Mayer Samuel und seiner Frau Cecilie kam er schon als Kind mit seiner Familie nach Amerika. Dort wuchs er in großer Armut auf. Sein Vater verstarb früh und übertrug ihm die Aufgabe sich um seine Mutter zu kümmern, obwohl er ältere Brüder hatte. Erkannte er bereits damals das Potential seines Sohnes? Zumindest kam dieser dem Wunsch seines Vaters zeitlebens gewissenhaft nach.

Die Geschichte, wie der kleine Erik Weisz zum großen Houdini wurde, werde ich hier nicht beschreiben, sie ist hinreichend bekannt. Mich interessiert an dieser Stelle eher

die Persönlichkeit hinter dem Star, der Mensch Houdini. Bis heute gibt es dazu unterschiedliche Ansichten.

Über sein Aussehen berichteten Zeitzeugen, er habe ein glatt rasiertes, scharf geschnittenes Gesicht, eine markante Nase und sehr helle, fast stechende Augen, vermutlich blau oder grau. Auf manchen Fotos wirkt das tatsächlich so, aber wenn man sich Aufnahmen späterer Jahre ansieht, wirken seine Augen eher traurig und sein Gesicht müde. Er war sicherlich nicht im klassischen Sinne schön, aber ein gutaussehender Mann mit sympathischen und freundlichen Gesichtszügen.

Houdini soll ein großes Ego, aber auch eine charismatische Ausstrahlung besessen haben. Hätte er sonst all das vollbringen können? Wohl kaum. Man muss schon sehr an sich glauben, um solche Leistungen abzurufen

Darüber hinaus galt er als extrem ehrgeizig, mit dem Anspruch stets der Beste zu sein. Vor allem sportliche Herausforderungen soll er geliebt haben. Obwohl von eher kleiner Statur, hatte er einen athletischen Körperbau, was man auf manchen Fotos auch deutlich sehen kann. Nun, diese Voraussetzungen waren sicher nötig, um all seine Tricks auszuführen. Sein Athletik, sowie seine absolute Körperbeherrschung und jahrelanges Training taten sicherlich ein Übriges.

Aber was bringt einen Menschen dazu, seinen Körper derart zu schinden und schlimme Verletzungen oder gar den Tod zu riskieren? Vielleicht seine frühen Jahre in bitterster Armut, aber auch der amerikanische Traum, alles schaffen zu können, wenn man nur fleißig genug ist.

Zeitgenossen beschrieben ihn zudem als Publicity-süchtig. Houdini war sicherlich ein Meister der Selbstvermarktung, aber dahinter verbarg sich wohl auch ein rastloser Geist. Er probierte alles aus, von Taschenspielertricks bis zur Schauspielerei und dem Fliegen. Er stellte sportliche Rekorde auf und überflog als Erster Australien mit einem Flugzeug als Pilot. Houdini wagte Dinge, die ihn beinahe das Leben kosteten und die Menschen zum Staunen und Schaudern brachten. Er interessierte sich für technische Innovationen und baute diese auch in seine Shows ein. Schlussendlich spezialisierte er sich hauptsächlich auf Entfesselungstricks und wurde ein Meister darin, sich aus allen möglichen Situationen zu befreien.

Dazwischen entdeckte Houdini auch das neue Medium des Stummfilms für sich. Er drehte mehrere Filme, von denen unter anderem „The Grim Game“ durchaus ein Achtungserfolg war. Er nutzte die Techniken der damaligen Zeit und erschuf hier einen durchaus spannenden Film. Über seine Schauspielkünste mag man streiten, ich

persönlich fand sie durchaus ansprechend, wenn man bedenkt aus welcher Zeit diese Werke stammen. Schlussendlich gab er aber die Filmerei auf, da sie nicht genügend einbrachte.

Und wie war eigentlich die Beziehung mit seiner Frau Bess? Sie hatten sich bei ihrer Arbeit im Vaudeville verliebt und sehr früh danach geheiratet, für beide die Liebe ihres Lebens. Es war wohl eine eher ungewöhnliche Ehe, da sie Katholikin und er Jude war und Antisemitismus bereits salonfähig wurde. Das war sicherlich auch ein Grund für Erik, einen Künstlernamen anzunehmen, der nicht ganz so jüdisch klang, obwohl er stolz auf sein Judentum gewesen sein soll, ebenso wie auf seine Mitgliedschaft als Freimaurer. Harry und Bess waren 32 Jahre bis zu seinem frühen Tod verheiratet, sie soll stets bedingungslos hinter ihm gestanden und ihn bei all seinen Vorhaben unterstützt haben. Darüber hinaus war er wohl sehr romantisch und hat ihr hunderte von Liebesbriefen geschrieben. Die Ehe blieb kinderlos, sehr zum Bedauern beider, was sie unter anderem durch das Halten vieler Haustiere kompensierten.

Houdini bekämpfte zeitlebens Spiritisten und machte sich dadurch sicher viele Feinde, da er sehr fanatisch und beharrlich gegen sie vorging. Dies ist insoweit verständlich, da diese ihn im Bezug auf den Tod seiner Mutter belogen hatten. Houdini hatte schwer daran zu tragen, da ihr Verhältnis sehr eng gewesen war. Nach ihrem Tod zog er sich für eine ganze Weile zurück, um zu trauern und suchte auch die Hilfe von Spiritisten, die sich zu dieser Zeit gerade im Aufwind befanden. Als er merkte, dass der Kontakt zu seiner Mutter auch durch Spiritismus nicht gelang, schlug seine Verzweiflung wohl in Hass oder Wut auf diese Menschen um, was zumindest nachvollziehbar ist.

Schlussendlich war er ein Getriebener, der immer neue Stunts ausprobierte, die allmählich aber auch gefährlicher wurden, wohl weil er wusste, dass das Publikum wankelmütig war und immer mehr Gefahr sehen wollte. Daher ist sein früher Tod umso tragischer. Was bringt einen Menschen dazu, mit einer akuten Blinddarmentzündung, wahnsinnigen Schmerzen und Fieber auf die Bühne zu gehen? War es die Angst nach einer längeren Pause nicht mehr gefragt zu sein? War es die Sucht nach Applaus? War es Leichtsin? Darauf gibt es keine eindeutige Antwort. Man weiß lediglich, dass sein Todeskampf sieben Tage gedauert hat, bevor er mit nur 52 Jahren starb. All das trug auch sicherlich zu seiner Legendenbildung bei.

Houdini mag eine ambivalente Persönlichkeit gewesen sein, aber sein frühes Ende war dennoch grausam und sinnlos. Man hätte ihm gewünscht, dass er vorsichtiger mit sich umgegangen wäre, oder dass ihn jemand davon abgehalten hätte, bei seiner letzten Vorstellung aufzutreten. Vielleicht hätte er gerettet werden können, aber auch das ist nicht sicher, da Antibiotika zu dieser Zeit noch nicht existierten. Auch was ihm eventuell

durch seinen Tod erspart geblieben ist, wäre nur Spekulation, besonders im Hinblick auf die Geschichte der darauffolgenden Jahre .

Wäre Harry Houdini heutzutage vielleicht ein Social Media-Star? Möglich, aber die Welt hat sich inzwischen stark verändert. Seine Unsterblichkeit erlangte er ja unter anderem deswegen, weil er damals der Erste war, der all diese Dinge vollbracht hat. Dafür hat er stets sein Leben riskiert und Grenzen überschritten. Es muss schon etwas Besonderes an diesem Mann gewesen sein, der zum Megastar wurde und dabei Menschen in aller Welt so in Begeisterung versetzte. Vielleicht würde er heute noch spektakulärere Shows machen, oder er hätte einen ganz anderen Weg eingeschlagen. Darüber kann man nur spekulieren.

Am Ende stellt sich mir an dieser Stelle die Frage: War Houdini wirklich nur eitel, rücksichtslos und selbstverliebt, wie manche ihn darstellten? Ich denke nicht. Die Frau, die eine so lange Zeit mit ihm verheiratet blieb und auch noch 10 Jahre nach seinem Tod auf ein Zeichen von ihm wartete, belegt wohl eher das Gegenteil. Der Mann, der so fürsorglich und liebevoll zu seiner Gattin und seiner Mutter war und auch noch für den Rest der Familie sorgte, war sicherlich kein schlechter Mensch, ganz im Gegenteil.

Schlussendlich bleibt Harry Houdini eine mysteriöse Persönlichkeit. Er war ein Kind seiner Zeit, mit dem Wunsch etwas Großes zu leisten, sicher hochintelligent und mit einem starken Selbstbewusstsein ausgestattet. Er war aber auch ein liebender Ehemann, Sohn und Bruder, der alles dafür tat, die Familie aus der Armut zu befreien und zu beschützen. Gewiss war er ein Superstar mit allen Facetten, aber vielleicht wollte der kleine Erik Weisz am Ende doch einfach nur hinter dem großen Houdini verschwinden. Dies ist ihm auf jeden Fall gelungen. Er bleibt mysteriös, geheimnisvoll und damit unsterblich, und dies ist vielleicht seine größte Leistung.

Das Magic History Magazin

Harry Houdini



The King of Handcuffs